

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 mo-  
natlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.  
excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Penzel in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Votz für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden für die Spalte ober deren  
Raum mit 15 Pf. berechnet und in  
der Expedition sowie von unsern An-  
nahmestellen und allen Annoncen-Ex-  
peditoren angenommen.  
Reclamen im redactionellen Theile  
pr. Seite 30 Pf.  
Expedition:  
Gasse a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 301. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 23. December 1880. Vierzehnter Jahrgang.

## Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“  
Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 23. Dec.) zu erneuern, damit der Beginn des neuen Quartals die Aufstellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen einschließlich der Postvorsendung 2 M. 50 Pf. excl. Postgebühren. Bekanntmachungen haben bei dem großen Verkauf der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.  
Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

## Politische Uebersicht.

Die diplomatischen Verhandlungen über die Einsetzung eines europäischen Schiedsgerichts in Bezug der griechischen Frage sind aus heute noch nicht über die vorbereiteten Schritte hinaus gedrungen. Demnach geht man sich die „Times“ der Sache warm an und schreibt:  
„Wenn die Großmächte im Stande sein sollten, sich über den Plan eines Schiedsgerichts zu verständigen und die Türkei willens wäre, den Urtheilspruch dieses Schiedsgerichts als bindend anzunehmen, so würde es notwendig sein, Griechenland in der nachdrücklichsten Weise vorzustellen, daß es dem Frieden Europas nicht hinderlich sein dürfte. Wenn Griechenland das Projekt bereitwillig sollte, würde es aufhören, die Sympathie und den Schutz Europas zu verdienen.“  
Dagegen wird das Ansehen der „Times“ Frankreich möge zu Gunsten Griechenlands die Initiative ergreifen, in einem Artikel des „Temps“ zurückgewiesen. Zum Schluß wird dem großen Missfallen an der „Comédie“ der jüngsten Motten-demonstration Ausdruck gegeben und hinzugefügt, daß es nicht statthaft sei, diese Comédie an der Küste von Syrius oder Theßalien wieder anzufangen. — Das Bestreben Frankreichs, eine friedliche Lösung der griechischen Frage herbeizuführen, wird auch auf eine Anfrage mehrerer französischer Deputirter an Barthelemy-Saint-Hilaire durch diesen betont. Derselbe hat übrigens auch in einer Unterredung mit dem ersten deutschen Botschaftssecretär erklärt, daß das Gericht von der Abtretung von Kreta an Griechenland ganz ohne Begründung sei.  
Fort und fort beschien die mehr als beladene Zustände Brlands blutige Opfer. So wurde wieder am 20. abends in der Nähe von Kalitrope ein Häuflein, Müller, von 6 Mannern erschossen, welche mit ihm über das Land in Streit gerieten und nach der That entflohen.  
Der Preis von mehreren Tagen erwähnten wir, daß der Ausfall der jüngsten Wahlen zur türkischen Synchostina engere handelspolitische Beziehungen mit Österreich in Aussicht stellte. Wie nun die „Pol. Corr.“ meldet, haben die Vertreter Serbiens bei den Unterhandlungen über den Handelsvertrag die erbetenen neuen Instruktionen erhalten. Den Vorzug bei diesen Verhandlungen wird während der Abwesenheit des Grafen v. Wolfenstein-Troßburg, der sich auf seinen Posten als Vertreter Österreichs-Ungarns nach Dresden bezieht, der Sectionschef Baron v. Kallas führen.  
Die Hoffnungen, das Attentatstieber, welches vor Jahres-

frist in Rußland so unheimlich grassirte, sei nun längst erloschen, erweisen sich bei der neuesten Nachricht leider nicht als allzu aussichtslos. Wie wir bereits in der gestrigen Beilage mittheilen konnten, wurde einige Werth von Station Sotogoro, auf dem Bestühume eines gewissen Herrn Sabinow kurz vor der Heimreise des Kaisers aus Sibiria ein frisch gegrabener Tunnel entdeckt, welcher an einem Ende bis zum Eisenbahnstamm führte, an anderen in einer Scheune endigte. Einige Verhaftungen war die Polizei nicht im Stande vorzunehmen. Undes ist es bezeichnend, daß ein Sohn des Verräthers Sabinow bereits früher in einem Hochverrathspruch verurtheilt gewesen. Sabinow selbst erhob sich, als er die Entdeckung vernahm. — Auch die unmutigen Studenten in Moskau haben sich an ihrem ersten Erlöse nicht genügen lassen und am 20. abermals einen kleinen, gleichgerichteten Streik inscenirt. — Aus Mittelasien verläuft gerüchlos, General Stobeleff habe durch eine Abtheilung Kavallerie unter dem Commando des Obersten Nawrozy nach heftigem Kampfe sich Nadir in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. besetzt, den sich hartnäckig verthei-digende Tefzinen eine schwere Niederlage beigebracht und mehrere tausend Stüd Schafe und Hornvieh, sowie viele Gewehre erbeutet. Von Merw aus seien Truppen mit Artillerie im Anmarsch, um den Tefzinen Hilfe zu bringen. — Nach einer Meldung aus Tiflis ist die an der russisch-per-sianischen Grenze concentrirte Abtheilung russischer Truppen, nachdem das Zurückgehen der Kurden die russische Inter-vention überflüssig gemacht, wieder nach ihren bezüglichen Stabsquartieren entlassen worden.

Abends wohnten der Kaiser und die Kaiserin der Vorstellung im Opernhause bei. Dienstag Mittag arbeitete der Kaiser längere Zeit mit Staatsminister v. Stolz, später fuhr er wieder aus. Die Kaiserin besuchte Montags das Augustin-Hospital. — Prinz Wilhelm kam am Dienstag Vormittag zu mehrstündigem Aufenthalt von Potsdam nach Berlin. — Der Erbprinz und die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen sind in der vergangenen Nacht aus Weimaringen wieder in Berlin eingetroffen. — Der Votzschef Graf Hasfeldt wird die Feiertage mit seiner Gemahlin am Rhein zubringen. Der Oberhofmeister des Kaisers Alexander Graf Nesselrode ist auf der Rückreise nach Petersburg Montag Abend in Berlin eingetroffen.

Die königlich italienische Regierung hat beantragt, daß die von ihr zum 1. Jan. 1881 eingelegte Kündigung des deutsch-italienischen Handelsvertrags vom 31. Dec. 1865 und der Schiffsahrt-Convention vom 14. Oct. 1867 zurückgenommen und eine Verlängerung beider Verträge beliebt werde. Von Seiten der deutschen Regierung ist eine solche Verlängerung bis zum 30. Juni 1881 zugestanden. (Ob dieselbe eintreten wird, hängt von der Annahme des dem italienischen Parlament vorliegenden Gesetzesentwurfes betreffend die Verlängerung mehrerer Meistbegünstigungsverträge ab.)

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist mit der Stellvertretung des Reichsanwalters in der Leitung der Reichs-Oberrichter des Staatssecretar des Innern, Staatsminister v. Bötticher, beauftragt worden.

Officiell wird uns unter dem 21. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Im Namen des Kaisers hat der Reichsanwalt dem Bundesrath den gestern bereits in der Monatsitzung erledigten Entwurf einer kaiserlichen Verordnung, betr. die Consulargerichtsbarkeit in Bosnien und der Herzegowina vorgelegt. Dieser Entwurf enthält zwei Paragraphen, nach welcher die dem Consul des deutschen Reiches in Sarajewo zuzehende Gerichtsbarkeit vom 1. Januar 1881 mit der Maßgabe außer Wirkung gesetzt wird, daß die deutschen Reichsconsuln in Sarajewo und in Bos-nien und der Herzegowina der Gerichtsbarkeit der von Österreich eingelegten Gerichte unterworfen sind und daß die am 1. Jan. 1881 bei dem Consulargericht abhängigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in Strafachen von diesem nach den bisherigen Vorschriften erledigt werden. — Die „Tribüne“ und andere Blätter vernehmen, daß das Gesetz über die Vermengung der Reichs-Justiz auch schon im nächsten Herbst dem Reichstag vorgelegt werden werde, da manche wichtige Punkte noch zu erledigen blieben. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß das Gesetz über die Verwendung der in Folge weiterer Reichsjustizreformen an Brechen zu überweisenden Geldsummen vom Kaiser bereits vollzogen ist und dem Landtage unmittelbar zugehen wird.

Der Bundesrath hat beschlossen, den sächsischen Landes-gerichtspräsidenten Freiesleben für die erledigte Stelle eines Reichsgerichtsrathes in Vorschlag zu bringen.

Das Staats-Ministerium trat am 21. mittags zu einer Sitzung zusammen.

In Beschäftigung anderweiter Zeitungsnachrichten schreibt der conservative „Reichsbote“: „Es ist allerdings aus dem Schooße der conservativen Partei dem Kaiser ein Steuer-reformplan unterbreitet worden, welcher, so viel wir wissen, als einjige directe Staatssteuer eine die größeren Ein-

## Deutsches Reich.

O Berlin, 21. Dec. In den letzten Tagen sprach man unter der Diplomatie davon, daß zwischen den Mächten ein Meinungsaustrausch über die letzte türkische Note statt-fände. Aus einer Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist nun aber ersichtlich geworden, daß zugleich ein Vorschlag auf Einsetzung eines Schiedsgerichts ergangen ist und daß auch hierüber unter den Mächten ein Meinungsaustrausch stattfindet. Die Antwort, welche demselben auf den Vor-schlag erteilt ist, wird trotz der zustimmenden Form als eine bößlich ablehnende betrachtet. Der Reichsanwalt geht principiell auf den Gedanken eines Schiedsgerichts ein, betont aber von vornherein, daß dasselbe nur aus den sechs Groß-mächten gebildet werden könne und nach Majoritäten zu ent-scheiden habe. Die Schwierigkeit, welche die Lösung der Frage überhaupt bietet, liegt darin, eine Basis zu finden, welche der Hofe und Griechenland zugleich so annehmbar erscheine, daß sie sich von vornherein dem Spruche des Schiedsgerichts zu unterwerfen erklären. Eine solche Basis zu finden ist trotz zweijähriger Verhandlungen und trotz der Berliner Botschafterconferenz nicht möglich gewesen und muß als vollkommen aussichtslos erscheinen. Daran wird das Schiedsgerichtsproject sicher scheitern. Darüber giebt man sich auch in den Cabineten selbst kaum einer Täuschung hin, und der dem Fürsten Bismarck zugerechnete Ausspruch, die griechische Frage werde vorläufig verschumpfen, gewinnt immer mehr Anhänger.

Der Kaiser empfing am Montag Nachmittag den Geh. Legationsrath v. Bülow und unternahm eine Spazierfahrt.

## Ein Frauenleben.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)  
„Die unruhigen Köpfe werden jetzt wohl für eine Zeit lang zur Ruhe gebracht werden.“ fuhr der Wirtz fort. „Friebel, mit dem ich befreundet bin, erzählte es mir gestern Abend in der Wein-stube. Ein Theil der Arbeiter war zu ihm zurückgekehrt, die Uebrigen ziehen diese am Eintritt in die Fabrik zu hindern. Wenzel that sich am meisten dabei hervor, er war ja der Führer. Friebel hatte in aller Eile Polizei rufen lassen und diese verhaftete die Arbeiter. Wenzel und Brand suchten sich sogar bei Polizei zu widersetzen, dies wird ihnen jedoch schlimm bekommen.“  
Johanna fand wie erstarrt da. Ihre Rippen öffneten sich halb, als ob sie um Hilfe rufen wollte, sie waren jedoch nicht im Stande, einen Ton herorzubringen.  
„Brand und Wenzel wohnen ledig in meinem Hause“, fuhr der Wirtz fort. „Ich werde solche Menschen jedoch nicht länger um mich haben dürfen, für einige Monate werden sie freilich wohl im Gefängnis bleiben. Ich wünsche, sie würden für Jahre unerschicklich gemacht, dem solche Menschen kann man nicht hart genug bestrafen: die Lust zur Arbeit haben sie verloren, sie wollen viel verdienen und nichts thun!“  
Kein Wort war Johanna entgangen. Sie griff mit der Rechten nach einer Mauer, um sich daran festzuhalten, dann brach sie mit lautem Aufschrei zusammen.  
Als sie wieder zu sich kam, lag sie in ihrer Kammer auf ihrem Bette; mittelbige Hausbewohner hatten sie dorthin gebracht. Zwei Frauen, welche in demselben Hause mit ihr wohnten und die sie kaum dem Namen nach kannte, waren bei ihr.  
Langsam richtete sie sich empor. Das Geschehene lebte noch wie ein wüster, entsetzlicher Traum in ihr und erst allmählig begriff sie, daß es Wirklichkeit war.  
„Ist es wahr — wahr, daß mein Mann verhaftet ist?“ fragte sie dann.  
Die Frauen bekräftigten es.

Johanna barg das Gesicht in beiden Händen, ihr Schmerz war zu groß, als daß sie Thränen erheiden hätte.  
„Ich danke Ihnen, bitte, lassen Sie mich allein.“ sprach sie, obwohl sie sich so schwach fühlte, daß sie kaum die Hand zu rühren vermochte.  
„Sie sind aber doch noch zu schwach“, entgegnete eine der beiden Frauen. „Lassen Sie sich das Gesicht Ihres Mannes nur nicht zu sehr zu Herzen gehen, denn er hat es verdient und viel taugen die Männer alle nicht! Wenn mein Mann nicht arbeiten müßte, so würde ich es ihm wahrhaftig gönnen, daß er für einige Monate in's Gefängnis gesteckt würde.“  
„Bitte, verlassen Sie mich!“ wiederholte Johanna noch einmal. „Ich fühle mich wieder kräftig!“  
Sie raffte alle Kräfte zusammen und richtete sich empor. Es war ihr unmöglich, solche Worte noch länger anzuhören; denn sie selbst würde eher das Meiseste ertragen haben, ehe ein Wort der Klage über ihren Mann gegen Andere über ihre Lippen gekommen wäre.  
Als die Frauen sie verlassen hatten, sank sie neben ihrem Kinde nieder und schlüpfte ledenschnell. Jetzt war ge-lungen, was sie längst beabsichtigt hatte. Sie dachte in diesem Augenblicke nicht an die Noth, welche ihr und ihrem Kinde bevorstand, sondern an den Schmerz und die Verzweiflung Wenzel's. Dies war also das Ende seiner Hoffnungen und Bestrebungen, geliebtet war Alles! Auf ihn häuften nun alle die, welche sich gekränkt fühlten, den alleinigen Vorwurf, und doch war es sein ehliches Streben gewesen, ihnen zu nützen.  
Einige Stunden später schritt sie mit dem Kinde auf dem Arme zu dem Gefängnisse, in dessen Räumen Wenzel saß. Mit schroffen Worten fragte der Portier sie am ihr Begeh.  
Sie theilte demselben mit, daß sie ihren Mann zu sprechen wünsche.  
„Das geht nicht!“ lautete die kurze Antwort.  
„Mein Mann ist nicht verurtheilt, er ist gestern erst ver-haftet“, warf Johanna lebend ein.  
„Dann geht es um so weniger — ich darf hier überhaupt Niemand einlassen.“

Johanna fragte den Portier, an wen sie sich denn zu wenden habe, um die Erlaubnis, ihren Mann zu sprechen, zu erlangen.  
„Das kümmert mich nicht!“ rief der Portier, und schlug die Thüre zu.  
Ängstlich blieb die Unglückliche stehen — sie kannte Niemand, an den sie sich hätte um Rath und Hilfe wenden können. Dies unsagbar und tief sie Weizel lebte, das empfand sie jetzt am deutlichsten, wo sie vor dem grauen, düstern Gebäude stand, hinter dessen Mauern er jetzt gefangen saß. Sie konnte die Thränen nicht länger zu-rückhalten.  
So trat sie den Heimweg an.

20.  
Die Arbeiter nahmen am folgenden Morgen fast sämmtlich in Friebel's Fabrik die Arbeit wieder auf, denn ihre Führer waren verhaftet, und Hassel, welcher sie stets am Ein-bringlichsten zum Ausdauern ermahnt, hatte sich in der Ver-sammlung, welche sie am Abend zuvor abgehalten, nicht wieder sehen lassen.  
Wochenlang waren sie ohne Arbeit und Verdienst gewesen, sie hatten die Noth kennen gelernt und waren gezwungen gewesen, einen Theil ihrer wenigen Sachen zu verkaufen, um zu leben; der Friede mit den Frauen war bei Manchen für eine lange Zeit vernichtet — das waren die Ergrünnlichkeiten, das war das Ende ihrer so kühnen Hoffnungen und hochfliegenden Träume!  
Die Meisten waren verübert und hatten sich durch die Versprechungen verleiten und täuschen lassen; bei ruhiger Ueberlegung müßten sie sich jedoch sagen, daß sie sich nicht gehandelt hatten; denn wohin müßte es führen, wenn die Arbeit nicht mehr nach ihrem Verthe, sondern nach über-triebenen Forderungen bezahlt würde. Wüßten dann nicht die Fabrikanten den Preis für ihre Artikel erhöhen? Und wenn in ähnlicher Weise der Preis aller Lebensbedürfnisse gehiebert wurde, wer trug dann einen Gewinn davon? Die Armen sicherlich am Wenigsten!  
Jetzt mußten sie obenein erwarten, daß Friebel sie mit







# En gros. Gardinen-Fabrik. En detail.

Von meinen als gut und dauerhaft anerkannten Gardinen-Fabrikaten empfehle eine schöne Waare

**Gardinen:**  $\frac{8}{14}$  Zwirn per 22 Meter Mk. 7. | Englische Tüll, abgepasst, Fenster 5 Mark. [1841]  
 Ferner empfehle  $\frac{10}{14}$  " " " " " 9. | Schweizer Mull, Fenster 7 Mark.

**Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. Damen- und Kinder-Schürzen.**  
 Als besonders preiswerth einen Posten zurückgesetzter **Damen-Unterröcke.**  
**Rüschen, Schleifen, Fichus, Garnituren.**

**H. G. Peine Nachf., Leipzig, Grimma'sche Str. Nr. 31.**

**Feste Preise.**

## Franz Rickelt

**Schirm-Fabrik.**

**Regenschirme**

in Baumwolle à M. 2. | in Seide, f. Stüde, à M. 5.  
 " Wolle " 3. | " Bra. " 7.  
 " m. bunt. Hand. " 3, 4, 5. | " Garantie " 9-20

**Zur Beachtung!**

Mein Geschäft befindet sich nur: [9479]

## Eisenschmieden.

**Grösste Auswahl.**

## Regenschirme

größte Auswahl von 1 Mk. 50 Pfg. bis zu den hochfeinsten zu 10 u. 11 Mk., sehr solides eigenes Fabrikat, empfiehlt die

**Schirmfabrik Friedr. Ant. Spiess**  
 (Zuhaber: R. Steinacker) [9514]  
 Markt Nr. 3, Ecke der Schmeerstraße.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfiehlt sein reich sortirtes Lager in **Silber-, Alfenide- und Neusilber-Waaren,** großartige Auswahl von Tafelgeräthschaften u. Luxusgegenständen.

**Britannia-Waaren.**  
 als: Caffee- und Thee-Services in div. Facons und Größen, Theekessel, Berzelinsnapen, Kindertassen, Weinkühler etc.

**Bronze-Waaren.**  
 als: Tisch- und Handleuchter, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Rauchservice, Cigarren- und Aschenbecher, Strehholzständer, Schalen etc.

Ferner wegen gänzlicher Aufgabe: **Lederwaren, Marmorwaren, Figuren** aus Eisenblech-Masse, fein gemalte **Holzwaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, größtentheils unter Selbstkostenpreis. [9523]

**J. R. Gessner,**  
 born. Andr. Haassengier, gr. Steinstraße 10.

**Wilh. Strömer,**  
 Geißstraße und Fleisberggassen-Ecke.  
**Leinen-, Baumwollen- und Modewaaren.**

**Zu Weihnachts-Einkäufen** empfehle mein großes Lager in besten **Leinen und Halbleinen, Bettzeugen, Drell, Federleinen und Bettstanz, Handtücher und Tischzeug** in großer Auswahl.

**Weihnachts-Kleider**  
 von 3, 4, 5 Mark.

**Wilh. Strömer,**  
 Geißstraße und Fleisberggassen-Ecke.  
**Oberhemden**

in allen Größen, beste Qualität auf Lager, nach Waas anerkannt gutstehend in kürzester Zeit.

Für den Inhabertheil verantwortlich W. König in Halle.

## Emailirtes Kochgeschirr, blau und weiß,

in allen Formen: Aufwäschschüsseln, Bratenteller, Bratpfannen, Durchschläge, Eierpfannen, Fenster-eimer, Rühreffel, Geleeformen, Gemüschschüsseln, Salzpflanzen, Kaffeebretter, Kaffeekannen, Kaffeekocher, Kaffeelassen, Kaffeefrisierer, Kartoffelkocher, Seifenschüsseln, Kochlöfel, Waschsinnelöpfe, Weisgöbeln, Milchmesser, Milchtrüge, Nachtgeschirre, Ragoutschüsseln, Sebrüdenpfannen, Nudelpfe, Salznugler, Salzfasse, Schintenteig, Schmortöpfe, Zeiteinöpfe, Spargelkocher, Steinbutteffel, Stielcasserolle, Zeller, Zoliteimer, Waschbeden, Wassereimer, Wassereffel, Wassertrüge, Wassertrichter, Zupfenschüsseln u. s. w. u. s. w.

Ferner als Specialität: Vollständige Küchen- und Wirtschaftseinrichtungen für Privathaus-haltungen, Nittigüter, Hotels, Gastwirtschaften, Conditoreien u. s. w.

Illustrirten Preis-Courant gratis!

empfehl

## Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7.

## Grude-Coak

beste Qualitäten.

Halle a.S., Leipzigerplatz 1a. **Sachsse & Co.**

Wir sind beauftragt, die Einlösung der am 2. Januar f. fälligen Zinscoupons von den 5%, 4½% und 4% Pfandbriefen der

**Preussischen Central-Bodeneredit-Act.-Gesellschaft.**  
 vom genannten Tage ab kostenfrei zu besorgen.

**Hallescher Bankverein v. Kulisch, Kaempf & Co.**  
 kleine Steinstrasse 5a. [9504]

Poststr. **Max Hentschel** Poststr. 10. 10.  
 Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein mit allen Neuheiten der besten Fabrikate in **Gold- u. Silberwaaren** gut sortirtes Lager einem geübten Publikum zur gütigen Beachtung.

Civile Preise. **Reelle Bedienung.**

Poststr. **Oswald Niedermann** Poststr. 3. 3.

empfehl als beste Weihnachtsgeschenke:

**Eau de Cologne** von Joh. Maria Farina gegenüb. d. Jülichs-Platz und Maria Clementine Martin Klosterfrau, in Flaschen und einzelnen Flaschen zu Engros-Preisen.

**Odeurs** als Nagelöden v. Lose, Berlin, Violette de Parme und Rosa v. Pinand, Paris, sowie alle Neuheiten in Gerüchen von Treu & Ngulisch, Atkinson, Schlimper & Co.

**Cartonagen** Atropen, Odorisator ohne Gummiballon (Neuheit), sehr passendes Geschenk.

**Seifen** alle Sorten obiger Fabrik, in Cartons elegant verpackt, als: Weiden, Rosen, Mandelblüthen etc.

**Bürsten** Aschworth's Patent Stahlbürsten, sowie Zahn-, Nagel-, Taschen- und Kopfbürsten, prima Qualität, Spiegel. [9113]

Auf meine **Weihnachts-Ausstellung** mache ergebenst aufmerksam.

Billige Preise. Billige Preise.

## Licht-Offerte.

Altarlichte, Wachsstöcke, Christbaumlichte, von **Wachs, Stearin und Paraffin** in allen Größen empfehl billig. Wiedervertäufer erhalten Engros-Preise.

**C. G. Lincke, Licht- und Seifenfabrik,**  
 alter Markt 10.

**Lauchstedt, Gasthof Lauchstedt.**  
 Sonnabend den 1. Weihnachtsfeiertag von Abends 7 Uhr ab

**Grosses Concert.**  
 Sonntag den 2. Feiertag von Nachmittag an

Hierzu ladet freundlichst ein [9528]  
**Carl Bauer.**  
 NB. Für gute Speisen und Getränke habe bestens Sorge getragen.

## Uhrketten

in Gold, Silber und Nickel, **Echte Tallois-Ketten** empfiehlt in größter Auswahl [9523]  
 unter Garantie

**J. R. Gessner,**  
 große Steinstraße 10.

Ein großer neuer **Damen-Paletot** billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [1496]

## Ammendorf.

Restaurant Gaudich.

Am 1. Weihnachtsfeiertag **Zwei große Concerte,** ausgeführt von der ganzen Capelle der **Völkner Bergbauhölzer.**  
 Anfang des ersten Concertes Nachmitt. 3 Uhr, des zweiten Abends 7½ Uhr.  
 Entree 25 ¢

Zum 1. Weihnachtsfeiertage **Grosses Extra-Concert** von der Capelle des Herrn **Niedert.**  
 Anfang 3 Uhr. — Entree 25 ¢  
 Ergebenst ladet ein **Adolph Kramer.**

## Dammendorf.

Den 1. Weihnachtsfeiertag **großes komisches und humoristisches Gesangs-Concert** von der beliebten **Complettinger Gesellschaft Fr. Wittig.**  
 Anfang 7½ Uhr. Ergebenst ladet ein **Weisser.**

## Bahnhof Gröbers.

Zum Concert mit theatraleichen Vorträgen den 1. Weihnachtsfeiertag ladet freundlichst ein **Wittig.**  
 Anfang 7½ Uhr. **Wittig.**

## Wallwitz.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **Landgraf.**

## Gasthof grünen Tanne

in **Leubdorf** ladet den zweiten Feiertag zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Carl Peter.**

## Schwätz.

Zum 2. Weihnachtsfeiertage **Ball,** wozu freundlichst einladet **G. Müller.**

**Städtische Feuerwehr**  
 Angerord. Sitzung der Officiere Donnerstag den 23. d. M. Nachm. 5 Uhr.  
 Der Feuerdirector.  
 Alb. Zabel sen.

Mit Betlage.